

KN



Umweltminister Jan Philipp Albrecht (links) erhielt eine Sonderführung durch den Energiespeicher.

FOTOS (2): SVEN TIETGEN

Pionierprojekt geht ohne Flackern ans Netz

Batteriespeicher mit Festakt eingeweiht – Zehn-Megawatt-Anlage kann bei Stromausfall die Versorgung übernehmen

VON SVEN TIETGEN

BORDESHOLM. Mit vielen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung haben die Versorgungsbetriebe Bordesholm (VBB) am Mittwoch die Einweihung ihres neuen Batteriespeichers gefeiert. Umweltminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) sprach von einer Pionierleistung und würdigte die VBB für ihre bundesweite Vorreiterrolle in Sachen Energiespeichertechnik.

„Von der Realisierung dieses Projekts können sich viele Energieversorger im Land was abgucken“, erklärte Albrecht vor rund 250 Gästen. Die 1,68

Millionen Euro, die das Land als Fördermittel für den Bau der zehn Millionen Euro teuren Anlage bewilligt hat, sind in die richtige Richtung geflossen, führte der Umweltminister weiter aus. Er dankte für den Mut, den der kommunale Energieversorger aufgebracht hat. In puncto Energiewende seien noch viele Hausaufgaben zu machen. „Es ist ermutigend, dass immer noch fossile Heizungsanlagen eingebaut werden, Fehlansätze müssen abgeschafft und Kohlendioxid muss endlich ein Preisschild umgehängt bekommen“, verlangte Albrecht. Auf einer Sonderführung

zuvor machte sich der Grünenpolitiker selbst ein Bild von der Anlage, die bei einem Ausfall des Stromnetzes die Energieversorgung Bordesholms für mehrere Stunden übernehmen kann. Dieser Fall wird auch in naher Zukunft eintreten, kündigte VBB-Geschäftsführer Frank Günther an – aber nicht als Notfall. Denn im Rahmen eines Testversuchs wird ganz Bordesholm für ein bis zwei Stunden vom allgemeinen Stromnetz abgeklemmt, die Versorgung soll dann die Zehn-Megawatt-Anlage übernehmen. Günther ist von einem Erfolg überzeugt: „Die Kunden werden nicht einmal ein Flackern merken.“ Wie der Geschäftsführer drängte auch der Aufsichtsratsvorsitzende Jörg Niedersberg auf die zügige Umsetzung der Energiewende. Die technischen Lösungen stünden bereit. „Vor diesem Hintergrund ist es vollkommen unverständlich, dass die Kohlekraftwerke bis zum Jahr 2038 laufen dürfen“, kritisierte Niedersberg.

Für das ambitionierte Bordesholmer Projekt zollten die Gäste viel Beifall. Rolf-Oliver Schwemer, Landrat des Kreises Rendsburg-Eckernförde,



So sieht der Batteriespeicher aus.

FOTO: FRANK SCHEER

sprach am Rande der Feierstunde von einem mutigen Projekt, dass die Stärke der Bordesholmer Gemeindegewerke zeige. Wenn sich der Batteriespeicher bewährt, sei es ein Vorbild für alle Kommunen, betonte der Landrat. Mit einem Präsent erfreuten die Chefs der Stadtwerke Schwientental, Jens Wiese-

mann, und Winfried Bentke als Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Nortorf ihre Bordesholmer Kollegen. Bentke sprach von einer tollen Leistung der Versorgungsbetriebe Bordesholm. „Was da gemacht wird, ist schon großartig, da haben wir alle sehr großen Respekt vor.“ Für Bordesholms Bürgermeister Ronald Büsow (SPD) sorgt der Batteriespeicher für ein Alleinstellungsmerkmal des Ortes. „Viel entscheidender ist aber die Kombination der unterschiedlichen Energieerzeuger in der Region mit dem Speicher, das ist schon toll“, sagte Büsow.

„Kohlendioxid muss endlich ein Preisschild umgehängt bekommen.“

Jan Philipp Albrecht, Umweltminister



Jörg Niedersberg (von links) und Frank Günther freuen sich über das Einweihungsgeschenk der Stadtwerkechefs von Schwientental und Nortorf, Jens Wiesemann und Winfried Bentke.